

Kapitel 2

Endlich Rast, hast gedacht

„HEY CHEF! WIR HABEN HUNGER..!“ rief der breite Joe von seinem Zweirad rüber zu dem Hengst der auf der Maschine an der Spitze der Gruppe fuhr.

„...UND DURST!“ rief eine junge Stute nicht weit dahinter.

Während des Fahrens drehte sich der Hengst an der Spitze um und zeigte mit einer Hufbewegung auf ein Schild, auf dem „Ponyville – 5 Meilen“ stand, dann wendete er seinen Blick wieder der Straße zu. Die anderen verstanden. In diesem Ort würden sie also die lang ersehnte Rast durchführen. Die Gruppe von Zweiradfahrern die sich selbst „Untamed Equestria PMC“ nannte waren schon hunderte von Meilen unterwegs und hatten bis jetzt nur sehr wenig Pausen eingelegt. Viele waren eine so lange Strecke nicht gewohnt, was sich durch schmerzende Flanken und Taubheit in den Vorderhufen bemerkbar machte. Sie hatten ihr zu Hause in Fillydelphia und waren aufgrund eines wichtigen Anlasses, ohne viel Gepäck vor knapp 3 Tagen losgefahren.

Sie passierten den Ortseingang von Ponyville und konnten mit ansehen wie das Donnern ihrer Maschinen für Verwirrung und Angst sorgte. Jedes Pony das sich auf der Straße befand, verschwand urplötzlich im nächsten Haus, Fensterläden wurden zugeknallt und Türen verschlossen. Den Hengst an der Spitze interessierte das aber recht wenig. Er suchte für seine Gruppe eine Gaststube oder eine Bäckerei oder sonst irgendeine Spelunke in der man ordentlich was Schmausen konnte. Vorbei an Krämerladen, Hotel, Blumenladen, Hufschmiede, Rathaus und Bibliothek sah er das Schild der Örtlichen Bäckerei, dem „Sugercube Corner“. Er hob seinen rechten Vorderhuf vom Lenker, zeigte auf das Haus und die gesammelte Gruppe hielt vor diesem. Staub wirbelte, Bremsen quietschten, Kies wurde hoch geschleudert und schließlich waren alle zum stehen gekommen.

Die Ungezähmten stellten ihre Zweiräder ab und betrachteten die leergefegte Stadt. Der breite Joe lachte und sprach zu den anderen: „HA! In jeder Stadt dasselbe, haben alle so Schiss vor uns, das sie sich verbarrikadieren bis wir wieder weg sind“

„Is besser so, denn wenn sie deine Visage sehen würden, dann würden sämtliche Ponys einfach mal in ein anderes Land auswandern“, krächzte ein dürrer, junger Hengst hinter ihm.

„Ich verbieg dir gleich mal deine Visage nochn bisschen mehr mit meinem Huf du Sohn eines räudigen Esels!“ brüllte der Dicke zurück. Die Nase rümpfende Eseldame am Fenster von Nebenan bemerkte er nicht.

„Genug...“, hallte es ruhig, aber bestimmt von vorne aus der Gruppe. „.. führt euch nicht immer

auf wie kleine Fohlen, ihr Affen.... wir sind hier, um mal n paar Tage aus zu ruhen und uns erstmal zu stärken, bevor wir die Fahrt durch die Wüste antreten, also haltet euch zurück... „

„Ja Chef...“ antworteten die anderen beinahe im Takt. Derjenige , der das Machtwort gesprochen hatte, war Black Rider, der Anführer der „Untamed“. Von allen nur Black oder Chef genannt, war er der erste Hengst des Clubs. Sein Wort war Gesetz und keiner wagte dagegen etwas zu tun. Black war ein kluger junger Hengst, der sich aber auch für keinen Kampf und kein krummes Ding zu Schade war. Schon seit seiner Zeit als kleines Fohlen war er ein Draufgänger ohne Gleichen. Die Schule besuchte er nur ein Jahr, bevor ihn die Lehrerin für immer des Klassenzimmers verwies. Auf den Straßen von Fillydelphia war er schnell als „Black der Harte“ bekannt. Das Lesen und Schreiben brachte er sich notgedrungen selbst bei und alles andere, wie zum Beispiel das Kämpfen, lehrte ihn die Straße. Man sah dem schwarzen Hengst auch an, dass er von vielen Kämpfen, Stürzen und manch anderer Aktion einiges an Blessuren davongetragen hatte, denn sein Körper war muskulös und mit Narben, Tätowierungen und Brandzeichen gezeichnet. Seine Mähne war lang, unfrisiert und wild vom Fahrtwind geformt. Mit seinem Vorderhuf fuhr er einmal durch diese und stieg dann von seiner Maschine ab.

„Absitzen..!“ rief er „jetzt wird erstmal was gespachtelt, dann, suchen wir uns ne Unterkunft“

Kaum ausgesprochen folgten alle Hengste und Stuten der Gruppe ihrem Chef, hinein in die Bäckerei Mr. Und Mrs. Cake, die Besitzer des „Sugercube Corners“ staunten nicht schlecht über das, was da in ihren Laden kam und sämtliche Tische besetzte. Schluckend griff Mr. Cake nach seinem Bestellblock und ging an den großen Esstisch in der Ecke, um die Bestellung aufzunehmen.

„Ähm.... guten Tag die Herren..... was darf ich ihnen bringen....“

Black antwortete: „20 Bier und Frühstück..“

Mr. Cake schaute verwirrt zu seiner Frau aber die zuckte nur mit den Schultern und blickte genau so verwirrt.

„Entschuldigen sie.... aber... was ist Bier?“ fragte er sehr verunsichert. Ungläubig schob Black seine schwarze Sonnenbrille herunter. „Jetzt sagt bloß, ihr habt sowas in eurer Provinz nicht?“

„N...Nein sir...“

Seufzend winkte Black ab. „Was für ein Saftladen.... na gut, dann bring uns 20 Cider“

Schluckend antwortete Mr. Cake: „Ähm... ja nun..... Cider haben wir auch nicht.... den kann man nur einmal im Jahr bei „Sweet Apple Ackers“ kaufen“

Sichtlich genervt und mit Knirschenden Zähne blickte er Mr. Cake an. „Dann bring uns Kaffee und wenn du das nicht hast, dann Milkshakes und wenn du das auch nicht hast, dann halt

Wasser, also mach hin, verzieh dich und mach fertig, bevor ich echt noch sauer werde, du Drahtgestell von einem Hengst!"

Schnell wie der Blitz verschwand Mr. Cake in der Küche und gab sich alle Mühe die Bestellung so schnell wie möglich fertig zu machen. Selbstzufrieden nickte Black und befahl, dass man ihn Wecken solle, wenn das Frühstück fertig wäre. Viel Schlafen konnte er jedoch nicht, denn die Gruppe wurde durch ein lautes „WEEEEEEEEEEH“ aus der Ruhe gerissen. Da tänzelte plötzlich ein pinkes Pony vor ihnen herum. Von einem bis zum anderen Ohr grinsend, kicherte und lachte sie die Gruppe an und warf Konfetti in der Gegend herum.

„Hallo ihr, ich bin Pinkie Pie und freu mich, euch hier im wunderschönen Ponyville begrüßen zu dürfen. Aww ich bin so aufgeregt, denn solche Ponys wie ihr hab ich wirklich noch nie hier gesehen und eure komischen Kutschen da draußen sind ja einfach großartig. Zur Begrüßung singe ich neuen Ponys immer ein schönes Lied. Das ist meine Tradition müsst ihr wissen, hach ich bin ja so begeistert, so viele neue Ponys, die alle meine Freunde werden können! Macht euch bereit, denn hier kommt euer Lied!“

Gerade wollte Pinkie Pie loslegen zu singen, als sie von Black unterbrochen wurde: „Moment Moment.....immer mit der Ruhe Süße.... was willst du.... und bitte, sag´s im normalen Tempo.“

Überrascht aber immer noch fröhlich wie ein Honigkuchenpferd begann Pinkie nochmal anzusetzen : „Aaaaaaaalso ich bin Pinkie Pie und ich begrüße neue Freunde immer mit einem Lied!“

„Spar dir das...“ warf Black recht unfreundlich ein „...nimms mir nicht Übel Schätzchen, aber wir sind die ganze Nacht durchgefahren und wollen jetzt kein Lied hören.... wir wollen was Essen und uns dann Schlafen legen.... und Freunde sind wir auch noch nicht. "Kapiert?"

Pinkie verstand die Welt nicht, da waren 20 neue Ponys und sie wollten kein Begrüßungslied von ihr hören und was noch schlimmer war, sie machten nicht mal Anstalten, mit ihr befreundet sein zu wollen. Pinkie aber wäre ja nicht Pinkie, wenn sie sich von so etwas ins Boxhorn jagen lassen würde. Nach kurzem Schmollen überlegte sie kurz und sprang dann begeistert auf.

„Okidokiloki. Aber heute Abend, wenn ihr ausgeschlafen seid, machen wir aber dann eine Begrüßungsparty! Nur für euch, das geht doch in Ordnung jajaja?!“

Black war sichtlich genervt von dem Mädel, dass wie ein Flummi herum hüpfte und jedem ein Grinsen aufzwingen wollte, aber er war zu müde, um sich wirklich intensiv damit zu Beschäftigen, deshalb gab er schnell Antwort: „Ja schon in Ordnung... Flinkie... heut Abend ist es recht. "Schau ob du noch irgendwo Bier oder Schnaps herbekommst, dann kannst du deine Party haben..“

„Ähm... mein Name ist Pinkie... ABER das macht nichts ich freue mich, dass ihr da wenigstens

mitmachen wollt, ich hol gleich alle zusammen und bereite alles vor UND wenn die Party vorbei ist, dann können wir bestimmt Freunde werden, WEEEEH!!“ jubelte sie und stürmte aus dem Laden, um mit den Vorbereitungen zu beginnen. .

„Provinzponys...“ dachte sich Black noch, als er sich endlich zurücklehnen und ein bisschen ruhen konnte. In der Zwischenzeit wurde von Mrs. Cake der Kaffee aufgetischt, während ihr Mann noch schwer beschäftigt das Frühstück vorbereitete. Keiner bekam mit, dass Twilight draußen vor dem Fenster in die Bäckerei blickte und alles mit ansah. Ihr gefiel es irgendwie gar nicht, dass solche Rüpel in die Stadt kamen. Sie hatte genau mit angesehen, wie unfreundlich vor allem dieser schwarze Hengst mit der weißen Mähne war, aber irgendwie verwirrte sie. Die Situation hätte sie ungemein beunruhigen müssen, aber irgendwie hatte die ganze Gruppe und vor allem dieser schwarze Hengst etwas an sich, das in ihr ein Gefühl der Faszination hervorrief. Irgendetwas unterschied sie von anderen Rüpeln, die sie in der Zeit ihres Lebens getroffen hatte. Sie wusste nicht, was es war, aber sie war gewillt es herauszufinden. Gerade wollte sie in die Bäckerei gehen, als Pinkie Pie aus der Bäckerei geschossen kam.
„TWILIGHT!“

„WAH, Pinkie, hast du mich erschreckt...was willst du denn?“

„Eigentlich wollte ich dich Fragen, was Bier und Schnaps ist, weil für die Begrüßungsparty wollen die 20 neuen Ponys genau das haben, aber wie gesagt, ich weiß nicht, was das ist. Ist das was zu essen, ist das Kuchen oder eine Art Punch, ist es ein Partyspiel oder...“

Twilight drückte ihren Huf auf Pinkies Mund und brachte sie somit zum Schweigen.

„Pinkie! Eins nach dem anderen. Erstens: Bier und Schnaps sind alkoholische Getränke, die nur in Großstädten wie Canterlot, Fillydelphia, Las Pegasus oder Pony York hergestellt werden. Zweitens: Weißt du eigentlich, auf was du dich da einlässt? Die Herde sieht nicht so aus, als ob man mit denen friedlich feiern könnte!“

Pinkie wich von Twilights Huf zurück, um wieder sprechen zu können.

„Ach, Twilight, du weißt doch, nur weil jemand böse aussieht, muss er doch nicht Böse sein. Siehst du doch, die sind einfach nur müde und vielleicht deshalb ein bisschen mürrisch, so wie du, nachdem du Nächtelang durch studierst, Dummerchen. Ich muss auf jeden Fall los!“

„Aber... Pinkie , wo willst du denn hin?!“

„ Na in den Zug nach Canterlot, wenn die neuen Freunde Bier und Schnaps möchten, dann muss ich doch so etwas holen, WEEEEH!“

Twilight konnte noch nicht mal mehr ein Wort sagen, da war Pinkie schon in Richtung Bahnhof gehüpft. „Typisch Pinkie Pie“, dachte sie sich dazu nur. Dann betrat sie die Bäckerei und ging

erst einmal an den Tresen. Sie wollte nicht direkt die Aufmerksamkeit der Neuankömmlinge auf sich ziehen.

Ende Kapitel 2

[Kapitel 3](#)